

<b>L 6924-4</b>	<b>2</b>	<b>westlich Haßfelden</b>	82,5 ha
Obere Hauptmuschelkalk-Formation	<b>Natursteine für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag, Untergruppe Kalkstein</b> (Weitere Nutzungsmöglichkeit: Naturwerksteine) {Splitte, Brechsande, Schotter, kornabgestufte Gemische, Gesteinsmehle}		
{20 m} {35 m}	Schemaprofil (s. u.), R <sup>35</sup> 61 490, H <sup>54</sup> 49 510, südlich der Kuppe im Ostteil des Vorkommens		
2 m > 10 m	RG 6825-106, ehemaliger Steinbruch südsüdöstlich Haßfelden, R <sup>35</sup> 62 640, H <sup>54</sup> 49 150 (s. Anhang, Teil 2)		
{2-3 m} > 10-12 m	RG 6825-300, ehemaliger Steinbruch südlich Haßfelden, R <sup>35</sup> 62 520, H <sup>54</sup> 49 070 (s. Anhang, Teil 2)		

**Gesteinsbeschreibung:** Die Gesteine der Oberen Hauptmuschelkalk-Fm. sind bis zum Tonhorizont 2.2 gut für die Natursteingewinnung geeignet. Sie bestehen aus mittel- bis dickbankigen, unten dünnbankigen Schillkalksteinen und plattigen bis dünnbankigen, feinkörnigen Kalksteinen. Die nach unten häufigeren, teilweise dolomitischen Tonmergelsteinlagen sind meist geringmächtig (mm-cm), in einzelnen Lagen aber auch dm-mächtig. Für eine ausführlichere Gesteinsbeschreibung wird auf das ca. 700 m nordwestlich gelegene Vorkommen L 6924-2 verwiesen.

**Vereinfachtes Profil:** Schemaprofil, R <sup>35</sup>61 490, H <sup>54</sup>49 510, Ansatzhöhe ca. 445 m NN (nach GK 25 und eigenen Geländebegehungen)

ca. 445 – ca. 443 m NN	Boden, Lösslehm und Aufwitterungshorizont
ca. 444 – ca. 425 m NN	Folge aus Ton- bis Mergelstein, z. T. sandig, z. T. dolomitisch, Dolomitstein, Kalkstein, dolomitisch und Sandstein (Lettenkeuper-Fm.; ungegliedert).
ca. 425 – ca. 398 m NN	Schillkalkstein, oben oft mittel- bis dickbankig, unten auch dünnbankig, im Wechsel mit plattigen bis dünnbankigen, feinkörnigen, z. T. schillführenden Kalksteinen. Vorwiegend geringmächtige (mm-cm), vereinzelt aber auch dm mächtige, z. T. dolomitische Tonmergelsteine (Obere Hauptmuschelkalk-Fm.; Fränkische Grenzschichten, Künzelsau-Schichten und oberster Abschnitt der Meißner-Schichten)
ca. 398 – ca. 389 m NN	Plattige bis dünnbankige, feinkörnige, z. T. tonige Kalksteine, lagenweise mit dünn- bis mittelbankigen Schillkalksteinen, vorwiegend mit nur dünnen, partienweise aber auch bis zu 5 cm dicken Tonmergelsteinlagen. Der vermutlich ca. 0,5 m mächtige Tonhorizont 3 besteht vorwiegend aus Tonmergelsteinen (Obere Hauptmuschelkalk-Fm.; Meißner-Schichten)

**Tektonik/Schichtlagerung:** Nach dem Entwurf der Schichtlagerungskarte für die Grenze Oberer Muschelkalk/Lettenkeuper-Fm. zur GK 25 Blatt 6825 Ilshofen (HINKELBEIN in Vorbereitung) fallen die Schichten sehr flach mit ca. 1° nach Süden bis Südsüdwest ein. Diese Grenze fällt im Vorkommen von 425–430 m NN am Nordostrand auf 420–425 m NN am Südwest- und Südrand ein.

**Nutzbare Mächtigkeiten:** Die nutzbare Mächtigkeit bis zum Tonhorizont 2.2 beträgt ca. 35–36 m. Die darunter folgenden ca. 20 m mächtigen Tonplatten sind wegen des hohen Tonmergelsteinanteils für eine Natursteingewinnung ungünstig (vgl. Kap. 2.3.2). **Abraum:** Der Abraum besteht aus Gesteinen der Lettenkeuper-Fm. Nach der GK 25 liegt auf dem Höhenrücken in der Mitte des Vorkommens geringmächtiger Lösslehm darüber. Die Abraummächtigkeit nimmt vom Nord-, West- und Südrand des Vorkommens nur langsam zum West-Ost verlaufenden Höhenrücken (maximal 451 m NN im Gewann Bühl) in der Mitte zu und beträgt maximal ca. 20–23 m. Bedingt durch die Einbeziehung der Kuppe im Gewann Bühl beträgt die durchschnittliche Abraummächtigkeit ca. 13–14 m, so dass das Verhältnis Abraum/Nuttschicht geringfügig den Betrag von 1 : 3 (vgl. Kap. 1.2) überschreitet.

**Grundwasser:** Es liegen keine näheren Angaben zu den Grundwasserverhältnissen im Vorkommen vor. Über den Tonhorizonten der Oberen Hauptmuschelkalk-Fm. können schwabende, geringmächtige Grundwasserstockwerke ausgebildet sein. Die Vorflut des Grimmbachs liegt bei ca. 300 m NN im Mittleren Muschelkalk.

**Abbau-, Aufbereitungs-, Verwertungserschwernisse:** **1)** Stellenweise Verkarstung (s. Karte); die Dolinen reichen vermutlich oft nicht bis in die Kalksteine des Oberen Muschelkalks hinunter. **2)** Der erhöhte Tonmergelsteinanteil im unteren Teil der nutzbaren Kalksteine (vgl. vereinfachtes Profil, 398–389 m NN) bedingt für diesen Abschnitt einen erhöhten Aufbereitungsaufwand und Produktionsabfall.

**Flächenabgrenzung:** Norden, Süden und Südwesten: Niveau des Tonhorizonts 2.2 bei ca. 395–385 m NN (entsprechend der Höhenlage der Grenze Oberer Muschelkalk/Lettenkeuper-Fm. bei ca. 430–420 m NN). Osten: 300 m Abstand zur Ortschaft Haßfelden. Nordosten: Gebiet mit starker Verkarstung (s. Karte). Westen: Gebiet mit Hangzerstörungen und großen Gleitschollen im Oberen Muschelkalk, bedingt durch Subrosionsvorgänge in den Evaporitgesteinen des Mittleren Muschelkalks.

**Erläuterung zur Bewertung:** Grundlage für die Bewertung sind die rohstoffgeologische Kartierung des LGRB, der frühere Abbau in den kleinen Steinbrüchen RG 6825-106 und -RG 6825-300 ca. 500–600 m südöstlich des Vorkommens sowie die Interpretation der GK 25 Blatt 6824 Schwäbisch Hall (VOLLRATH 1977) und der Manuskriptkarte der GK 25 Blatt 6825 Ilshofen (HINKELBEIN in Vorbereitung).

**Zusammenfassung:** Das Vorkommen enthält wahrscheinlich für die Gewinnung von Natursteinen für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag bauwürdige Bereiche. Gut genutzt werden können die Kalksteine der Oberen Hauptmuschelkalk-Fm. in einer Mächtigkeit von ca. 35 m bis zum Tonhorizont 2.2. Die darunter folgenden ca. 20 m mächtigen Tonplatten sind wegen des überwiegend hohen Tonmergelsteinanteils und des damit verbun-

denen erhöhten Aufbereitungsaufwands und Produktionsabfalls für eine Natursteingewinnung ungünstig. Die durchschnittliche Mächtigkeit des Abraums (Gesteine der Lettenkeuper-Fm., teilweise mit auflagerndem geringmächtigem Lösslehm) beträgt ca. 13–14 m, die maximale Abraummächtigkeit liegt bei ca. 20–23 m. Stellenweise kann Verkarsung eine Gesteinsgewinnung behindern. Die Kalksteine können vom Nord- oder Südrand des Vorkommens her im Hangabbau gewonnen werden. In den beiden kleinen Steinbrüchen RG 6825-106 und RG 6825-300 standen früher die Kalksteine der oberen 10 m der Oberen Hauptmuschelkalk-Fm. im Abbau. Das Vorkommen hat ein geringes Lagerstättenpotenzial.